

Ahlen

NAMENSTAG HEUTE: Dominikus

MITTWOCH
4
AUGUST

SA 4.50 - SU 20.05
MA 15.23 - MU -



Ahlerer Volkszeitung

Redaktion und Geschäftsstelle
4730 Ahlen - Oststraße 30
Telefon (0 23 62) 50 44 - 46



Wenn am Wochenende die Sonne scheint, sind die Ahlerer Modellflieger nicht mehr zu halten: Mit ihren herrlichen Motorflugzeug- und Seglermodellen treffen sie sich auf Stoppelfeldern und Weiden. Die Umwelt ist völlig vergessen, wenn sich die bunten „Windvögel“ in den Himmel schrauben.

Fotos: Sand

„Holm- und Rippenbruch!“ und aufwärts geht's

Ahlerer Modellflugclub besteht seit drei Jahren und hat noch immer keine „Heimat“ / Suche nach Fluggelände

AHLEN (sam). Wenn die bunten, mit viel Liebe selbst gebastelten Maschinen der Ahlerer Modellflieger sich in die Luft schrauben, ist für ihre stolzen Besitzer die Umwelt vergessen. Vor drei Jahren hatte sich ein kleines Häufchen von bastelbegeisterten Modellfliegern zum Modellflugclub Ahlen zusammengesetzt. Inzwischen sind 50 Mitglieder in dem noch jungen Verein aktiv, und Wochenende für Wochenende pilgern die Besitzer der faszinierenden Wind-

vögel hinaus ins Grüne auf die freien Felder, um ihre Segler und Motorflugzeuge aufsteigen zu lassen. Doch die begeisterten Flugzeug-Konstrukteure und Fernsteuerungs-Piloten zu Lande haben schon seit ihrer Vereinsgründung eine ständige Sorge: Sie sind noch immer heimatlos und haben bis heute keinen festen Platz gefunden, auf dem sie ihre Maschinen ständig steigen lassen können.

Sobald an den freien Tagen die Sonne hinter den Wolken hervorlugt, sind die Ahlerer Modellflieger zu Hause nicht mehr zu halten. Die prächtigen Flugzeugmodelle, zumeist ihren „großen Brüdern“, den Motormaschi-

nen und Segelfliegern, aufs Haar nachgebaut, werden ins Auto gepackt oder vorsichtig auf dem Gepäckträger des Fahrrads verstaubt, und dann geht es hinaus zu den Freunden.

Ein Stoppelfeld zwischen Galgenberg und Langstwald war am vergangenen Sonntag der Treffpunkt der Ahlerer Modellflieger. Zwar ist auch dieses Feld wieder nur eine Notlösung, denn anstelle des Ackers benötigte man eigentlich eine Wiese, doch die leidenschaftlichen Modellflieger haben sich an Notlösungen gewöhnt und freuen sich über die Gunst des Landwirts, der ihnen das Stoppelfeld vorübergehend zur Verfügung stellte. Schon aus einiger Entfernung ist das

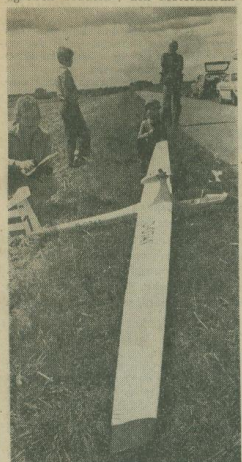
klappt die Konstruktion nur in den seltensten Fällen. Ungefähr 50 Arbeitstunden muß der Fliegerfreund in den Bau „seiner Maschine“ investieren.

Die Baukästen mit den vorgefertigten Teilen sind schon für zwei Hundertmarkscheine erhältlich. Erst, wenn die Maschine zusammengesetzt ist, wird die Sache teuer: Für eine Fernsteuerungsanlage müssen ca. 1000-DM auf den Tisch gelegt werden, und da sparen natürlich gerade die Jugendlichen lange, bis sie eine so hohe Summe zusammenbekommen. „Geburtstage und Weihnachtsfeste sind schon die besten Möglichkeiten, bei denen man Väter, Opas und Onkels

berte. Mit 4,50 Metern Spannweite, ist dieses Modell das größte im Verein. Für 150-DM Zubehörcosten setzte der leidenschaftliche Modellflieger seine Maschine aus Balsa-Holz zusammen, das wegen seiner extremen Leichtigkeit für den Modellbau verwendet wird.

Unter dem Vorsitz von Franz Kampmann geht der Modellflugclub Ahlen nun in das dritte Jahr seines Bestehens, doch noch immer konnte kein Fluggelände auf Dauer gefunden werden. Eine Wiese von ca. vier Morgen würde für den Club ausreichen, und auch eine Pacht wollen die Modellflieger gern bezahlen, wenn sie nur ein geeignetes Angebot bekämen. Durch die dauernden Platzwechsel leidet natürlich das Vereinsleben. Der Club braucht eine Heimat, einen Platz, zu dem man jederzeit fahren kann.

Doch momentan müssen die Mitglieder noch über jedes Provisorium froh sein, und sie genießen die sonnigen Sommertage, die den Segelfliegern eine gute Thermik verheißt. Wie bei den Piloten großer Maschinen heißt es dann „Holm- und Rippenbruch“, und als Piloten zu Lande sind die Modellflugbegeisterten mindestens ebenso stolz wie ihre Kollegen in den großen Maschinen, wenn sie mit der Fernsteuerung in der Hand ihre prächtigen Modelle geknack durch die Lüfte schweben lassen.



Aus Holz und Kunststoff zauberte Willi Meierhans (links) seine „LS-1“, das Prachtstück des Vereins, mit 4,50 m Spannweite.

Finanzierungsmöglichkeit: Väter und Opas begeistern

Surren der kleinen Motoren über dem Feld zu hören, wo die Motorflugzeuge ihre Kunden drehen. Lautlos schweben dagegen die Segler in den Lüften, nutzen die gute Thermik wie ihre großen Vorbilder, die mit Personen besetzten Segler.

Doch bevor der vom Modellsegeln Begeisterte seine eigene Maschine über die Fernsteuerung in die Luft schrauben kann, muß er sich zuerst einmal als geduldiger Bastler bewähren. Ein echter Modellflieger baut sich sein Modell nämlich selbst, sei es mit einem Baukasten oder gar nur nach einem Bauplan, indem jedes einzelne Teil noch selbst angefertigt wird.

Innerhalb von vier Urlaubstagen baute sich Paul Wölk in der vergangenen Woche seine „Cirrus“ aus dem Baukasten zusammen und ließ das Modell mit 3,50 Meter Spannweite am Sonntagvormittag zum „Jungferflug“ aufsteigen. Doch so schnell

für sein Hobby begeistern kann“, weiß der 13-jährige Ralf aus eigener Erfahrung zu berichten.

„Ist man einmal Modellflieger, bleibt man dabei“, schwärmen die Mitglieder des Ahlerer Modellflugclubs, unter denen einige sogar mehrere Modelle besitzen. „Morgens fliegen, abends basteln“, nennt Vorstandsmitglied Herbert Peters die zwei für ihn idealen Seiten dieses Sports.

Ein ganzes Jahr lang saß Willi Meierhans in jeder freien Minute an seinem Prachtstück „LS-1“, das er nach einem Bauplan völlig selbständig zu-



Zum „Jungferflug“ ließ Paul Wölk (3. von links) am vergangenen Sonntag seine selbstgebaute „Cirrus“ aufsteigen, in die er in den ersten Urlaubstagen seine ganze Freizeit investiert hatte.